

Ein Segen für Familien

Bischof DDr. Klaus Küng zu den SeniorInnen in Maria Taferl



Vorwort

Ing. Othmar Engelhardt

Wo ist die Motivation eine Wallfahrt zu machen. Ist es eine Modeerscheinung, oder ein echtes Bedürfnis.

In einer Zeit da der Kirchenbesuch stets zurückgeht, wo immer mehr Menschen im Glauben keine Notwendigkeit sehen, andererseits viele bei verschiedensten esoterischen oder ähnlichen Richtungen Halt suchen, muss man annehmen, dass die Menschen eine Sehnsucht nach Halt oder Ausgleich haben.

Dazu bietet sich eine Wallfahrt an. Bei dieser Gelegenheit, vor allem wenn es eine längere Wallfahrt ist, kann ich in mich hinein hören, mit Gleichgesinnten Gedanken austauschen und so einen Weg zu Gott finden. Es muss nicht eines der berühmten Ziele sein, es kommt auf die innere Einstellung an. Oft wird es genügen mich ganz allein in eine Kirche zu setzen, die Ruhe zu genießen, über Probleme nachzudenken, meine Bitten und Gebete darzulegen, um dann erleichtert in mein Alltagsleben zurück zu gehen.

Über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vielen Pfarren kamen aus Anlass des „Internationalen Tages der älteren Generationen“ am 1. Oktober und auf Einladung der Seniorenpastoral zur diözesanen Seniorenwallfahrt in die Basilika Maria Taferl. Diese stand unter dem Motto „Komm zur Mitte des Lebens“. Ältere Menschen seien ein großer Segen für ihre Enkel und ihre Angehörigen, wenn sie den Weg der Liebe gehen, so Diözesanbischof Klaus Küng. Gerade im Alter sei ein liebendes Herz wichtig, das fähig mache zu schenken. Fröhliche und sonnige ältere Menschen seien ein wichtiger Halt und Schatz für ihre Familien und alle in ihrer Umgebung. Der St. Pöltner Bischof betonte, auch ältere Menschen sollten ihre Berufung unter ihren jeweiligen Umständen wahrnehmen. Bei aller Begrenztheit des Lebens



könne ihr Leben ein Segen sein, gerade in Verbindung mit Jesus. Er hoffe, dass sie die Sprache Gottes verstehen, was heiße, über das eigene Leben nachzudenken und zu erkennen, wo der Weg langgeht. Auch wenn im Leben viel schief gelaufen sei, könne durch Gebet Frieden einkehren. Gleichzeitig solle man aber „Ja sagen können zu den eigenen Grenzen“. Durch Jesu Hilfe könnten Senioren viel für andere Menschen tun, gerade durch das Gebet für Enkelkinder, Nachbarn, Flüchtlinge und Notleidende. Jesus, der sein Leben hingab, rechne mit uns: dass unser Leben zu Gott führt und Wert hat. Das große kirchliche Vorbild, die heilige Thérèse von Lisieux (1873-1897) spreche von einem „Aufzug“, der zu Gott führe. Damit dieser gut funktioniere, brauche es das Gebet und die Sakramente. Bischof Küng stellte die Kirchenlehrerin als Vorbild für den Glauben dar. Sie habe die Sehnsucht gehabt, überall den Glauben zu verkünden. Sie erkannte: Mit ih-



rer Liebe könne sie in jeden Winkel der Erde gelangen. Sie habe ihre Liebe zu den Menschen und zu Gott bis zu ihrem Ende geliebt und sei so zur Wegweiserin geworden. Auch im Alter sollten Senioren immer wieder neu entdecken, wohin der Weg geht. Im Gottesdienst könnten wir immer die eigenen Sorgen und die der Mitmenschen auf den Altar legen: diese würden zu Gott auf die Fürsprache Mariens emporsteigen.

Edith Habsburg-Lothringen, Vorsitzende der Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten, sagte, die Gesellschaft und Familien würden die älteren Menschen brauchen. Sie sei sich sicher, dass es notwendig sei, sich immer wieder – wie bei der Seniorenwallfahrt – Kraft von der Mitte zu holen: und diese Mitte sei Gott. Besonders dankte sie den Schülerinnen und Schülern der Wieselburger landwirtschaftlichen Fachschule Francisco Josephinum, die bei wunderbarem Wetter die Agape organisierten und die Wallfahrt musikalisch umrahmten. Die Senioren der Pfarre Langenhart organisierten die Lebkuchenherzen.



▲ *Bischof Klaus Küng (m), mit mitfeiernden Priestern.* Fotos: Zarl



▲ *Strahlender Sonnenschein empfing die Wallfahrer/innen auf dem Platz vor der Basilika.*

▼ *45 Musikerinnen und Musiker des Francisco-Josephinums umrahmten schwungvoll die Agape.*



Die Organisatoren der Wallfahrt mit Bischof Klaus Küng und Ehrengästen. ▼



Wir waren dabei!

Friedrich Prand



Bei einem Treffen des Seniorenbundes in Langau wurde über die Seniorenwallfahrt des Österr. Seniorenbundes gesprochen.

Wir von der Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten veranstalten am Welttag der älteren Generationen, dem 1. Oktober 2015, eine Wallfahrt nach Maria Taferl. Sofort war größeres Interesse an einer gemeinsamen Fahrt, schließlich meldeten sich 43 Personen an.

Während der Fahrt nach Maria Taferl haben wir im Bus das Reisegebet, die Litanei für Reisende und die Segensbitte aus dem Wallfahrts-Textheft gesprochen. Da wir bereits eine Stunde vor Beginn der Wallfahrtsmesse in Maria Taferl ankamen und die meisten gleich zur Kirche gingen, gab es kein Problem dort Platz zu bekommen. Alle waren sehr beeindruckt vom feierlichen Gottesdienst und den engagierten Worten des Diözesanbischofs. Auch die Lebkuchenherzen, die bestens organisierte Agape mit den SchülerInnen des Francisco-Josephinums Wieselburg mit deren Blasmusik trugen sie viel zum gelungenen Ablauf bei.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Maria Taferl besichtigten wir am Nachmittag noch das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug. Dankenswerterweise hatte der Obmann des örtlichen Seniorenbundes, Herbert Freundorfer mit seiner Gattin Elfriede diesen gemeinsamen Tag bestens organisiert!

Aktiv bleiben durch ehrenamtliches Engagement

Fachtagung: „Aktives Altern – eine Zukunftsperspektive für alle Generationen“
Mittwoch, 30., September, ORF Landesstudio NÖ, St. Pölten, Radioplatz 1

Anlässlich des Int. Tages der älteren Generation fand eine Fachtagung zu aktuellen Themen des Älterwerdens statt. Bei dieser Tagung auf Einladung des Landes NÖ referierten Univ. Prof. Dr. Franz Kolland von der Universität Wien, Univ. Prof. DI Dr. Halia Baran, vom Karl Landsteiner Institut Mauer und Edith Habsburg-Lothringen, als Vorsitzende der Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten.

Aus dem Referat von Edith Habsburg-Lothringen:

2011 war ja weltweit das Jahr des Ehrenamtes und wir wurden gefüttert mit Vorträgen, mit Zahlen, mit Studien, mit Ehrungen von Ehrenamtlichen usw usw. Keine Frage, es ist wichtig, aktuelle Themen intensiv und über einen längeren Zeitraum zu behandeln und ins Bewusstsein zu rufen.

Heute möchte ich einfach die Frage an Sie alle stellen und ich bitte Sie, kurz in sich hinein zu horchen: „Sind Sie in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig? Wie

geht's Ihnen in Ihrer persönlichen Alterssituation mit dem Ehrenamt?“ Haben Sie wirklich das Gefühl durch ehrenamtliche Tätigkeiten frischer, beweglicher zu sein, sich etwa sogar jünger zu fühlen?

Beim ehrenamtlichen Engagement in jeder Altersphase habe ich mich mit diesen Fragen auseinander zu setzen. Ist das noch das Richtige für mich? Bin ich mit Freude und Überzeugung dabei? Was bringt das mir persönlich? Wie gehe ich mit Rückschlägen um? Bin ich mit einem guten Team unterwegs? Steht Veränderung an? Erkenne ich Grenzen?

Was heißt das auch im Alter: wo liegen jetzt meine Möglichkeiten und Charismen? Was kann ich aus meinem bisherigen Leben einbringen? Kann ich diese Aufgabe mit Familie, mit der Pflege meines Mannes, mit der Betreuung der Enkelkinder unter einen Hut bringen?

Auch bei der Suche nach neuen MitarbeiterInnen gilt es zu schauen: wo bist Du gut, was

machst Du gerne, was sind deine Charismen. Also nicht fragen: „Was brauche ich von dir?“ sondern: „was kannst du?“

Freiwilliges Engagement muss sinnstiftend und auch innerlich bereichernd sein und Freude machen. Es verbindet, knüpft zwischenmenschliche Kontakte – auch über Generationen.

Und gerade für ältere Menschen ist es die Chance, ihre Lebenserfahrung und auch ihre durch Jahre erworbenen Kompetenzen verschiedenster Art weiterzugeben, in den Dienst der Gesellschaft zu stellen: im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich, in Institutionen und Vereinen aber auch Einzelinitiativen.

In unserem Arbeitskreis Seniorenpastoral versuchen wir immer den ganzen Menschen im Blick zu haben: Leib Geist und Seele. Dabei geht es um die Lebensgestaltung im Alter, um Glaube und Spiritualität, die Grenzen und Veränderungen im Alter, um das Miteinander der Generationen.

Den Blick in unserem ehrenamtlichen Engagement müssen auch auf die Menschen richten, die nicht mehr so mobil sind, die durch Krankheit und Behinderung einfach nicht mehr von zu Hause weg können oder ganz in Einrichtungen für Senioren leben. Auch die brauchen Zuwendung, die brauchen unsere Zeit. Wir wissen alle nur zu gut, dass ohne dieses freiwillige solidarische Engagement das Leben außerhalb der Wirtschaft in unserem Land beinahe still stehen würde. Unser Land wäre buchstäblich ARM.

Teilen wir den reichen Schatz unserer Zeit und unserer Talente! Lassen wir uns ein auf diesen guten Weg von GEBEN und NEHMEN!

Prim. Dr. Berthold Kepplinger, Leopoldine Kalteis, Edith Habsburg-Lothringen, Univ. Prof. DI Dr. Halia Baran, Josef Schrittwieser, Anna Haiden, Angela Wippel, LR Mag. Barbara Schwarz, Elfi Monihart, Prof. Norbert Gollinger



Aus der Region

Der Seniorenbund St. Margarethen/Sierning veranstaltete am 27. 9. 2015 eine Segensfeier für die ältere Generation. Diese Feier organisierte die Obfrau des Seniorenbundes, Josefine Anzenberger.

Den feierlichen Segen spendete der Pfarrer der Pfarrgemeinden St. Margarethen und Hürm: Mag. Franz Xaver Hell.

Für die musikalische Begleitung der Feier sorgte der Seniorenchor St. Margarethen unter der Leitung von OSR Roswitha Winter, die den Chor auch mit der Gitarre begleitete.

Ein großes Dankeschön an den Organisten Mag. Werner Zuser.

80 Gläubige der Pfarrgemeinde nahmen die Segenswünsche entgegen, jeder bekam ein kleines Fläschchen Weihwasser.

Im Anschluss waren die Gläubigen noch zu Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus eingeladen.

Renate Seiberl



Vorschau

Seminar



Dem Ostergeheimnis auf der Spur

Montag, 29. Februar 2016, 9 - 16 Uhr

Bildungszentrum St. Benedikt, Seitenstetten

Referentinnen:



Anita Nussmüller, MEd.

Sozialpädagogin und Lehrerin, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Referentin für den christlichen Jahresfestkreis an der Fachstelle Beziehung-Ehe-Familie der Diözese St. Pölten



Mag. Monika Tieber-Dorneger

Theologin und Dipl. Erwachsenenbildnerin in eigener Praxis mit der Methode Poesie- und Bibliothek, Leiterin für Persönlichkeitsbildende Schreibwerkstätten und Schreibexerzitien, Lehrbeauftragte an der Europäischen Akademie für Biopsychosoziale Gesundheit

Tagungsbeitrag: € 25,-
 Mittagessen: € 12,-
 Veranstalter: Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten
 Mitveranstalter: Bildungszentrum St. Benedikt
 Begleitung: Edith Habsburg-Lothringen
 Anmeldung: bis 15. Dezember 2014 an Bildungszentrum St. Benedikt,
 3353 Seitenstetten, Promenade 13
 T 07477/42885-17
 E bildungszentrum@st-benedikt.at



Die zweite Halbzeit entscheidet.

Umbrüche, Lebensentwürfe, Spiritualität ab der Lebensmitte

9. – 11. März 2016



Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

Symposium Altenpastoral

Nähere Informationen:

Büro der Seniorenpastoral, Gabriele Fahrafellner
Tel.: 0676/826615 343

Mail: g.fahrafellner@kirche.at

Seniorenachmittag in Purgstall

4. November 2015, 14 Uhr

Thema: Mein Älterwerden im Licht des Glaubens bedenken.

Referat: Edith Habsburg-Lothringen

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten. Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten. Alle: Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten.